



Deutsche Botschaft
Buenos Aires

Deutsche Botschaft Buenos Aires

Projektvorstellung „Deutsch-jüdisches Kulturerbe“ des Moses Mendelssohn-Zentrums der Universität Potsdam



(links) Frau Dr. Kotowski, (rechts)
Vertreter der DAIA (Delegación de
Asociaciones Israelitas Argentinas) (©
Deutsche Botschaft)

Am 13. März präsentierte Frau Dr. Elke-Vera Kotowski in der Deutschen Botschaft Buenos Aires das von ihr im Moses Mendelssohn Zentrum der Universität Potsdam geleitete Projekt „Deutsch-Jüdisches Kulturerbe“, in Englisch „German Jewish Cultural Heritage“ (GJCH), das dem Erkennen, Erfassen und Bewahren des deutsch-jüdischen Kulturerbes gewidmet ist. Botschafter Knieß eröffnete mit einer Rede vor den ca. 90 Gästen die Veranstaltung. Dieses Projekt, an dessen Umsetzung auch eine Gruppe von Studierenden der Humboldt-Universität zu Berlin sowie der Universität Potsdam unter der Leitung von Frau Dr. Kotowski mitwirkt, steht unter der Schirmherrschaft des Auswärtigen Amtes sowie des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Deutschen Welle.

Frau Dr. Kotowski erläuterte den geladenen Gästen das Anliegen des Projekts, d.h. die Spurensuche der Wege deutscher Jüdinnen und Juden infolge der Emigration. Dabei soll u.a. untersucht werden, wie die kulturellen Einflüsse der Einwanderer mit der Kultur im Ankunftsstaat in Verbindung getreten ist und es zu einer gegenseitigen Einflussnahme oder gar Verschmelzung der kulturellen Traditionen zu einer neuen (gemeinsamen) Identität kam. Durch eine Internetseite und eine Datenbank sollen die Grundlage für eine langfristige, vernetzte Zusammenarbeit und für den Austausch auf transnationaler Ebene geschaffen werden. Ziel ist es, die Quellen vor dem Verfall und dem Vergessen zu bewahren und durch die weltweiten Zugriffsmöglichkeiten für die verschiedenen Forschungskontexte nutzbar zu machen. Die Datenbank soll kontinuierlich durch weitere Quellen ergänzt werden und lebt von der Unterstützung durch Privatpersonen, Archive, Gemeinden und Institutionen, die entsprechende Dokumente zur Verfügung stellen. Mögliche Hinweise sind daher stets willkommen. Informationen, welche in die Datenbank aufgenommen werden sollen, können übermittelt werden. Kontaktaufnahme ist per E-Mail in den Sprachen Deutsch, Englisch und Spanisch möglich (Kontakt Daten siehe unten).

Bei den geladenen Vertretern der jüdischen Gemeinde Buenos Aires stieß die Historikerin mit ihrem Projekt auf positive Resonanz. Anwesend waren u.a. der Präsident des jüdischen Dachverbandes AMIA, Herr Guillermo Borger, sowie Vertreter des Jüdischen Museums, des Rabbinerseminars Marshall T. Meyer, der DAIA, der Fundación IWO, des Centro de Documentación Marc Turkow der AMIA und

der Pestalozzi Schule. Sie äußerten ihr Interesse und sagten ihre Kooperations-bereitschaft zu. Viele Mitglieder der jüdischen Gemeinde Argentiniens haben deutsche Wurzeln. Für sie hat das Projekt des Moses Mendelssohn Zentrums einen engen persönlichen Bezug. Das rege Interesse, gemeinsames deutsch-jüdisches Kulturerbe zu bewahren, wurde in emotionalen Schilderungen einzelner Veranstaltungsteilnehmer im Anschluss an den Vortrag deutlich.

Den Abschluss der erfolgreichen und nicht nur für Projektveranstalterin Dr. Kotowski bereichernden Veranstaltung bildete ein Empfang von Botschafter Knieß in seiner Residenz.

Link:

<http://germanjewishculturalheritage.com/home/>

Kontakt:

kotowski@uni-potsdam.de

Mehr über die Veranstaltung:

<http://www.tageblatt.com.ar/archiv.php>

Ausgabe vom 17.03.2012



Knieß)

Botschafter Günter Knieß

(© Botschafter Günter
